

tete Blumenkrone mit der Staubgefäßsäule (vergr.). — 3. Zwei Blumen noch auf dem Fruchtboden a. (vergr.). 4. Der Fruchtboden einzeln (vergr.). — 5. Ein einzelner Strahl des Kelches (sehr stark vergr.). — 6. Ein ähnlicher (schwächer vergr.). — 7. Die Staubgefäße ausgebreitet (vergr.). — 8. Ein Staubbeutel einzeln mit Pollenkörnchen (ungemein vergr.). — 9. Der vergrößerte Griffel mit der Narbe. — 10. Ein Fruchtknoten mit dem Kelche (Pappus). — 11. Derselbe quer durchschnitten. — 12. Eine Achene mit dem gestielten Kelche (nat. Gr.). — 13. Einzelne Kelchstrahlen. — 14. Eine Achene einzeln, 15. der Quere und 16. der Länge nach durchschnitten (stark vergr.). — 17. Der Embryo einzeln. — 18. Ein junges Pflänzchen.

LEGUMINOSAE Juss. und aller Schriftsteller.

Hülsengewächse.

Kelch unterständig, meist 5-, auch 4-spaltig, oft lippig. — Kronenblätter 5, 4, 3, 2, 1, 0, oft ungleich. Staubgefäße verschieden. Griffel 1. Fruchtknoten 1. Frucht Hülse, zuweilen steinfruchtartig oder eine Gliederhülse. *Eiweiß* fehlend. Afterblätter vorhanden. Kräuter, Stauden, Sträucher verschiedener Climaten. Fast $\frac{1}{4}$ der gesammten Phanerogamischen Vegetation ausmachend. Chemische Bestandtheile sehr verschieden.

HEDYSAREAE DC. Hedysareen.

Blumenkrone schmetterlingsartig. Staubgefäße ein- oder zweibrüdig. Frucht Gliederhülse. Wurzeln gekrümmt auf der Cotyledonenspalte liegend. Cotyledonen flach, während des Keimens sich in Blätter verwandelnd.

CORONILLA. Kronwicke.

(DIADELPHIA DECANDRIA.)

Kelch glockenförmig, 5-zählig, die beiden obern Zähne genähert. Staubgefäße 2-brüdig (9 und 1). Hülse rundlich, schlank, in längliche, einsamige Glieder sich trennend. Saame eiförmig oder walzenförmig. — Kräuter oder Sträucher. Blumen in Dolden.

CORONILLA VARIA. Bunte Kronwicke.

Kronenschötchen, Kornwicke, bunte Vogelwicke, Peltschen, Schafflinsen, falsche Sainfoin, falsche Esparsette. — *Franz.* La coronille bigarrée. — *Engl.* The purple coronilla. — *Holl.* Bontbloemig' kroonkruid. — *Russ.* Wjaszel.

Synon. Coronilla varia. Linn. *Spec. plant. ed. II. T. I. p. 1048.* — *Syst. pl. ed. Reich. P. III. p. 394.* — Houtt. *Linn. Pfls. IV. S. 267.* — Willd. *Spec. plant. T. III. P. II. p. 1153.* — Spreng. *Syst. veg. Vol. III. p. 324.* — DC. *Prodrom. P. II. p. 310.* — Schkuhr *Handb. tab. 205.* — Gaudin. *Flor. Helv. IV. p. 562.* — Lamark *Encycl. II. p. 121.* — *Flor. Franc. 4049.* — Curt. *Bot. Magaz. t. 258.* — Pollich *Palat. n. 691.* — Astragalus glaucoides. Gmelin *Itin. I. t. 21.* — Coronilla caule brachiato angulato, foliis vigenis aristatis, floribus umbellatis. Hall. *Hist. n. 387.* — Securidaca dumetorum major, flore vario, siliquis articulatis. C. Bauh. *Pin. 349.* — Securidaca 2. altera Spec. Clus. *Hist. 2. p. 137.* — Coronilla herbacea, flore vario. Tournef. *Institut. 650.* Mill. *IC. t. 107.* — Rivin. *t. 94.* — β . Foliis minus numerosis. Hall. *Helv. 387.* — Clusius *Hist. II. p. 237. Fig. 2.*

Wesentlicher Charakter. Stengel krautartig, ausgebreitet, glatt. Afterblätter sehr klein, spitzig. Blättchen 9 — 13, länglich, stachelspitzig, die untern dem Stengel genähert. Dolden 16 — 20-blumig. Hülsen aufrecht.

Beschrei.

Beschreibung. Wurzel senkrecht, walzenförmig, ein bis zwei Fufs und darüber lang, vielköpfig, ästig, mit wenigen Fasern, sprossend, auswendig rostfarbig-ochergelb, inwendig weifs. — Stengel gestreckt, aufsteigend, sehr stark gestreift, daher stellenweis fast winklig, 1—3 Fufs lang, hin und her gebogen, ästig. Die Aeste und Aestchen stärker hin und her gebogen und gewinkelt als der Stengel und so wie dieser kahl. — Blätter einfach und unpaar gefiedert. *Blättchen* verschieden gestaltet, 2—2 $\frac{1}{2}$ “ lang, 1—1 $\frac{1}{2}$ “ breit, an der Spitze zurückgedrückt, mit als Vorspitze vortretender Unterlippe, gegenüber stehend oder wechselsweis, gestielt, fünf- bis siebenjochig; bei den untern Blättern breit-umgekehrt-eirund, oder umgekehrt-eirund-spatelförmig, bei den mittlern Blättern meist fast elliptisch oder länglich, bei den obersten meist linienförmig-länglich oder fast linienförmig. *Allgemeiner Blattstiel* 1 $\frac{1}{2}$ —2“ lang, gestreift, auf der Oberseite gerinnt. *Asterblätter* linienförmig, gelblich-grün, klein (etwa eine Linie lang). — *Blumen* gestielt, in Köpfen. *Köpfe* zwei- bis zwölf- und mehr-blumig, auf 2—3 Zoll und darüber langen, gestreiften, und schwach-winkligen, blattachselständigen Stielen. *Blumenstielchen* 1“ und darüber lang, jedes von einem kleinen, grünlich-gelben, schuppenartigen *Nebenblättchen* unterstützt. — *Kelch* (äufsere Geschlechtshülle) einblättrig, fast glockenförmig, von der Seite etwas zusammengedrückt, fünfzählig, zweilippig, bleibend. *Zähnen* ziemlich spitz, die zwei obern, einander mehr genäherten, länger, die drei untern, mehr von einander entfernt stehenden, kürzer und etwas breiter. — *Blumenkrone* (innere Geschlechtshülle) vierblättrig, schmetterlingsartig, die einzelnen Blätter ziemlich lang genagelt. *Fahne* breit-spatelförmig, purpurroth mit etwa 10 dunklern Streifen, in der Mitte der innern Seite mit einer Längsrinne; Seitenränder zurückgekrümmt, unten jederseits mit einem Zähnen; *Nagel* fast $\frac{1}{2}$ so lang als die Platte, auferhalb an seinem obern Theile dunkel-purpurfarben. *Flügel* weifslich oder sehr schwach-lilaröthlich, fast drei Linien lang, länglich-viereckig, an der Spitze zugerundet und röthlicher, an der Basis des Nagels ausgerandet, auf der Innenfläche vertieft, auferhalb gewölbt, nur unter der unter dem Nagel befindlichen Ausrandung mit einem dreieckigen Eindruck (dem auf der Innenseite ein Höckerchen entspricht) zur Aufnahme des Zähnchens der Fahne. *Schiffchen* sichelförmig, länglich, ziemlich lang, mit doppeltem Nagel*), weifs mit dunkel-purpurrother Spitze, auf der Unterseite gewölbt, aber von den Seiten zusammengedrückt, auf der Innenseite nachenförmig vertieft, in der Mitte weiter; oberer Rand über dem Grunde des Nagels auferhalb mit einem stumpf-dreieckigen Höckerchen, über welchem ein Eindruck sich befindet, der das innere Höckerchen des Flügels seiner Seite aufnimmt. *Staubgefäfsse* zehn, in zwei ungleiche Bündel getheilt, in ein *oberes* aus einem einzigen — freien Staubgefäfs bestehendes, und ein *unteres* aus 9 mit den Staubfäden bis über die Hälfte derselben verwachsenen bestehenden. *Staubbeutel* rundlich, zweifächrig, mit dem obern Theil ihres Rückens dem Staubfaden angeheftet, der Länge nach aufspringend. *Befruchtungsstaub* ohne Wasser betrachtet etwas länglich, mit Wasser betrachtet rund. — *Stempel*. *Fruchtknoten* linienförmig-länglich, etwas zusammengedrückt, einfächrig, vieleiig. *Griffel* stielrundlich, etwas zusammengedrückt, aufwärts gebogen, kürzer als der Fruchtknoten. *Narbe* dem untern Theile des Griffelendes angesetzt (daher schief), stumpf. — *Frucht Hülse*, meist verkümmert**), gegliedert, zugespitzt, gestielt, nicht aufspringend, an den Gliedern sich trennend. Glieder 2—4 und mehr, länglich-zusammengedrückt, je einsamig. Samen walzenförmig-länglich, schwach zusammengedrückt. *Embryo* gerade, *Wurzelchen* gekrümmt, über der Basis der Cotyledonenspalte liegend.

Vaterland. Die Peltchen finden sich in den meisten Ländern Europa's, namentlich Frankreich¹⁾,

*) Das Schiffchen besteht nämlich aus zwei verwachsenen, nur an der Basis getrennten Blättern.

**) *Coronilla varia* setzt ungemein schwer Früchte an. Von Hunderten von Blumenköpfen war nur, aufer einigen sehr kümmerlichen einsamigen Früchten, die einzige abgebildete zur vollständigen Entwicklung gelangt.

¹⁾ DUBY botan. Gall. p. 146. — DC. Fl. franc. 4049. —

Italien ¹⁾, in der Schweiz ²⁾, Deutschland ³⁾, Dänemark ⁴⁾, Ungarn ⁵⁾, Galizien ⁶⁾, Taurien ⁷⁾ und Griechenland nebst seinen Inseln ⁸⁾, ohne aber hoch nach Norden zu gehen. — Standort. Auf gutem oder mäßig gutem Boden, besonders lehm- oder kalkhaltigem, auf Aeckern, an Zäunen, Hecken u. s. f. — Blüthezeit Juli und August. — Fruchtreife September.

Wirkungen. Nach Seiler ⁹⁾ soll diese Pflanze frisch genossen heftiges Erbrechen, Besinnungslosigkeit, Zuckungen und bei 2 Mädchen den Tod herbeigeführt haben. Lejeune ¹⁰⁾ hat neuerdings sowohl an Hunden als an sich selbst Versuche angestellt, ohne eine andere Wirkung als vermehrte Harnabsonderung wahrzunehmen. Auch genossen nach Landsberg's von unserm Freunde Göppert aus mitgetheilten Versuchen Kaninchen das Kraut sowohl als auch das daraus bereitete Extract bis zu 1 Drachme ohne Schaden. Ein Kanarienvogel, dem 5—10 Tropfen des frisch ausgepressten Saftes gereicht wurden, bekam nur bald darauf einige dünnflüssige Stuhlausleerungen. Landsberg nahm 3 Drachmen vom Extract, ohne nur einmal vermehrte Stuhlgänge wahrzunehmen.

Anwendung. Hier und da wird sie als Viehfutter benutzt, sonst macht man keinen Gebrauch davon. Besonders sollen sie die Schaaf lieben.

Gegenmittel. Da das Gewächs den von Seiler angegebenen Wirkungen zufolge den narkotisch-scharfen Giften angehören würde, so werden alle dagegen angezeigten Mittel, wenn sich wirklich eine Vergiftung damit ereignen sollte, anzuwenden sein.

Erklärung der vier und zwanzigsten Kupfertafel.

Das über der Wurzel (A.) durchschnittene blühende Gewächs (B.). Fig. 1. Die Fahne in ihrer natürlichen Form, und 2. dieselbe ausgebreitet. — 3. Ein Flügel von der äußern, und 4. von der innern Seite gesehen. — 5. Das Schiffehen in seiner natürlichen Lage, und 6. dasselbe ausgebreitet, und etwas vergr. — 7. Die Staubgefäßsbündel mit dem Stempel (nat. Gr.). — 8. Dieselben aus einer Knospe (vergr.). — 9. Dieselben noch vom Kelche umschlossen, und zwar aus einer aufgeblühten Blume (vergr.), und 10. dieselben ohne den Stempel, aufgeschnitten und ausgebreitet. — 11. Der Kelch, von der Seite gesehen (etwas vergr.). — 12. Derselbe ausgebreitet. — 13. 14. Ein Staubkölbchen von der vordern und 15. von der hintern Seite gesehen (stark vergr.). — 16. Ein aufgesprungenes Staubkölbchen von der Seite gesehen, und 17. eines der Quere nach durchschnitten (vergr.). — 18. Blumenstaub ohne Befruchtung, und 19. nach der Befruchtung mit Wasser gesehen (stark vergr.). — 20. Die Narbe mit dem obern Theil des Griffels, von der Seite gesehen (vergr.). — 21. Der Stempel (vergr.). — 22. Der Fruchtknoten der Länge nach aufgeschnitten (vergr.). — 23. Ein Theil des Fruchtknotens der Quere nach durchschnitten (vergr.). — 24. Mehrere Eichen (vergr.). — 25. Die ganze Frucht (Gliederschote) auf dem Fruchtsiel. — 26. Eine einzelne Gliederschote, an welcher sich schon oben mehrere Glieder getrennt haben. — 27. Ein einzelnes durchschnittenes Glied mit dem darin liegenden Samen. — 28. Ein Samen von der Seite, und 29. von der Nabelseite gesehen (nat. Gr.). — 30. 31. Ein Same in verschiedener Richtung der Quere, so wie 32. der Länge nach durchschnitten (stark vergr.). — 33. Der Embryo besonders dargestellt (vergr.). — 34. Das junge Pflänzchen mit den Cotyledonen (vergr.).

¹⁾ Pollin *Fl. Veron.* II. p. 527.; Seb. et Mauri *Fl. Rom. prodr.* p. 238. — ²⁾ Gaud. *Fl. Helv.* IV. p. 562.; Suter *Helvet.* II. p. 115. — ³⁾ Hoffm. etc. *a. a. O.* — ⁴⁾ *Fl. Dan.* — ⁵⁾ Lumnitz *Poson.* p. 721. — Sadler *Pestin.* II. p. 215. — ⁶⁾ Besser *Fl. Gall.* II. p. 116. — ⁷⁾ M. Bieberst. *Fl. Tauro-Caucas.* II. p. 172. — ⁸⁾ Smith *prodr. fl. Graec.* II. p. 79. — ⁹⁾ B. G. Seiler *de nonnullorum venenorum in corpus hum. eff. Vitch.* 1809., und Horn's *Archiv* 1813. S. 460. — ¹⁰⁾ *Annal. gén. des sc. phys.* V.